

und Molken trinken. Sonst leistet der Stechapfel gegen Raserie und die Frase wesentliche Hilfe. — Die Tollkirsche oder Belladonna verbreitet sich gern in bergigen Wäldern. Die starke Wurzel treibt einen runden Stängel, der eine Höhe von 4 Fuss erreicht. Die eirunden zugespitzten Blätter sind kurzstielig. Die glockenförmigen rothbraunen Blumen hängen einzeln an den Blattwinkeln. Die Frucht ist eine kugelige, schwarze, glänzende, süsse Beere von der Grösse einer Kirsche. Die Pflanze gehört zu den betäubenden Giften. Nach dem Genuss der Beeren erfolgen Trockenheit im Halse, Schwindel, Stumpfheit der Sinne, Blindheit und Tod. Der Leichnam schwillt sehr auf, bekommt auf der Haut schwarzblaue Flecke und geht schnell in Fäulniss über. Die beste Hilfe leisten das Brechen, dann das Trinken von Essig, Oel oder Seifenwasser. Jener fürchterlichen Wirkungen ungeachtet werden Wurzel und Blätter in der Wassersucht und bei dem Biss toller Hunde mit glücklichem Erfolge verordnet. — Der schwarze Nachtschatten wächst im Gartenlande und an Wegen. Seine kleinen weissen Blumen schliessen sich gegen Abend. Die runde schwarze Beere, wie eine Erbse gross, hat an der Spitze einen Punkt. Blätter und Wurzel riechen widerlich. Obgleich die Früchte kaum vermögend sind einen Mann zu tödten, so fehlt es ihnen doch nicht an Kräften, gefährliche Krankheiten zu erzeugen. Selbst das Kraut soll unvorsichtigen Leuten, die es dem Kohle beimischen und assen, Magenschmerzen und Uebelkeiten bereitet haben. — Der gefleckte Schierling, 3 bis 5 Fuss hoch, gleicht in Blättern und Blüten der Petersilie, unterscheidet sich indess von ihr durch den bräunlich gesprengten Stängel und den in die Quere gekerbten Samen. Er enthält ein betäubendes Gift. — Der kleine Schierling oder Gleis hat noch mehr Aehnlichkeit mit der Petersilie, wächst oft unter derselben und kann fast nur an der glänzenden Unterseite seiner Blätter, und wenn man ihn zwischen den Fingern reibt, an dem ekelhaften Geruche erkannt werden. Er erregt nach dem Genusse Hitze, beschwertes Athemholen, Kopfschmerzen und Schwindel. Er ist um so gefährlicher, da er nur zu häufig in den Gärten mit den Suppenkräutern vorkommt. — Der Wasserschierling steht in Sümpfen, Gräben, an Flussufern, hat eine dicke, inwendig fächerartig abgetheilte Wurzel, einen saftigen Stängel, gefiederte Blätter, lauzenförmige, gezähnte Blättchen und eine halbkugelförmige weisse Dolde. Er gehört zu den stärksten einheimischen Giftpflanzen. Besonders gefährlich ist die im Früh-